**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 27 (1929)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erscheinungen ihren Plat in dieser neuen Gruppe

So wurden Mering und Mintowski auf die Buckerkrankheit aufmerksam, bei der man nicht wußte, was für eine Ursache es verschuldete, daß ein Teil des in der Nahrung befindlichen Kohlehydrates (Zuder, Stärke und ähnliche Stoffe, die mit Eiweiß und Fetten zusammen die menschliche Nahrung bilden) anstatt als Bucker in den Geweben verbraucht zu werden, oder als Glykogen (Vorstufe des Zuckers) in ber Leber und anderswo aufgespeichert zu werden, mit dem Urin den Körper wieder verläßt und fo für die Ernährung verloren geht. Run suchte man hier auch nach einer Störung der Blutdrufen und fand fie auch. Man bekam heraus, daß die Funktion des Zuderverbrauches im Körper durch die Bauchjpeicheldruse geordnet wird, dieselbe, die in den Darm einen Saft zur Verdauung der Starke absondert. Später konnte man nachweisen, daß diese Arbeit von gang bestimmten Bell-Infeln, den fog. Langerhansschen Inseln in dieser Druse geleistet wird und in den allerletten Jahren nun konnte man aus diesen Zellen, vom Tiere gewonnen, einen Extrakt darstellen, der, dem Kranken eingesprigt, den Diabetes, die Zuckerkrankheit, vorübergehend heilt. Ganz neu ist die Fest-stellung, daß auch bei dem unstillbaren Er-brechen der Schwangeren die Erschöpfung durch Einspritzungen berselben Substanz vermieden und der tranthafte Buftand geheilt werden tann, menigftens in vielen Fallen.

Ein anderes Rrantheitsbild, das der Tetanie, einer Krantheit mit Krämpfen bei heruntergekommenen Menschen, sah man auch oft nach ber Entsernung der Schilddruse auftauchen; genaue Beobachtungen und Untersuchungen taten dar, daß nicht die Schilddrufe, sondern zwei, seitlich von ihr gelegene gang kleine Drüschen, die gelegentlich mit heransgeschnitten wurden, die Berhinderer dieser Krankheit waren. Seither schont man fie bei Kropfoperationen aufs forgfältigfte.

Die Hypophyse, ober ber Hirnanhang, ein an der Basis des Hirnes in einem eigenen Knochenkammerchen liegendes Organ, erkrankt auch etwa und die Folge ist eine gar merk-würdige Allgemeinerkrankung des Körpers, die man Akromegalie oder Spikenriesenwuchs nennt. Die Rafe, die Fingerspigen, die Fuße, bas Rinn, die Beine und Arme, turg alle hervorragenden Körperteile machsen übermäßig unter großer Schwäche, und dies führt oft zu baldigem Tode. Das kommt her von dem Fehlen des Saftes aus der Hypophyse. Neben-bei gibt sie uns als Extrakt das vielgebrauchte

Bituitrin und Pituglandol, das Wehenmittel. Oben auf dem hirnstamme, an der Decke jener hirnhöhle, die man den vierten Ventrikel nennt, befindet sich auch ein kleines Gebilde, die Epiphyse oder die Pinealdruse. Sie ist auch drusig gebaut und man hat die Idee, sie habe mit dem Wachstum des Rörpers vor der Geschlechtsentwicklung zu tun. Auch glaubt man, daß ihr mangelnder Einfluß zu Migräne führe.

Auch die Nebenniere, deren Erkrankung, wie wir sahen, die Addisonsche Krankheit hervorsondert einen befannten Saft ab und vergießt ihn ins Blut, das blutdrucksteigernde Abrenalin, einen Stoff, der im Körperhaushalt eine große Rolle spielt. Untersuchungen ameri-fanischer Autoren zeigen, daß dei Hunger, Furcht, Wut und Schmerz größere Mengen diese Stoffes zugleich ins Blut gelangen und zu der diesen Buftanden eigenen Aufregung

Gine Blutdrufe, die wir beim Kalbe als Lederbiffen fehr schätzen, die aber nur bei jungen Tieren und Menschen zu finden ift, ist die Thymus (beim Kälbchen als Kalbsmilch oder Bries bezeichnet). Sie muß hauptsächlich mit der Entwicklung der Frucht im Mutterscibe zu tun haben; denn nach der Geburt schrumpft sie für gewöhnlich, und es bleibt nur eine kleine Menge Bindegewebe übrig. Aber hie und da ist sie auch noch bei älteren Kindern und bei Ermachsenen zu finden; und da kann ein folder Mensch dann plöglich einmal durch den Ginfluß diefes Organes tot zusammenbrechen; andere erliegen einer turzen fonft ungefährlichen Nartose, wenn sie eine kleine Operation machen laffen muffen. Bang klar ift die Rolle diefer

Drüse noch nicht. Nun ist aber ber menschliche Körper nicht ein Gestell mit vielen Fächern, in benen bie abgesonderten Organe liegen und allein ihre Birkung ausüben. Jede Blutdrüse muß logischer-weise auch die anderen Blutdrüsen beeinflussen, so gut wie andere Körperorgane. Und da tonnen aus Ertrankungen einzelner bicfer Drüseu andere miterkranken, so daß Krank-heitsbilder entstehen, die man als Mehrdrüsenerkrankungen bezeichnet hat. Solche Zustände zeigen geftorte torperliche und geiftige Ent= wicklung mit Unklangen an bestimmte Bilber, mobei besonders auch fast immer die Geschlichtstätigkeit gestört ist. Diese Zustände sind meist angeboren und zeigen sich schon gleich bei oder bald nach der Geburt.

# Schweiz. Hebammenverein

#### Zentralvorstand.

Der Zentralvorftand des Schweiz. Hebammenvereins verdantt der Settion Bern die Schenfung bon Fr. 200 .- an die nicht geringen Roften ber Delegiertenversammlung 1928 anläglich ber "Saffa" aufs befte.

### Geschätte Kolleginnen!

Durch die Schweiz. Unfallversicherungs = Ge= fellichaft in Winterthur werden wir darauf aufmertfam gemacht, bag die Settion Fribourg mit der Unfallversicherungs-Bejellschaft "Belvetia" einen Versicherungsvertrag abgeschloffen habe. Wir machen darauf aufmerkiam, daß der Schweiz Hebammenverein mit den Versicherungs=

Gefellschaften in Winterthur und Burich für feine Mitglieder einen Unfallverficherungs-Bertrag abgeschlossen hat, der von der Delegierten= versammlung 1927 in Basel ratifiziert wurde. Nach diesen Vertragsbestimmungen ist es Untersektionen verboten mit andern Gesellschaften ähnliche Verträge abzuschließen.

Wir bitten Die Untersettionen davon Rotig zu nehmen und hat deshalb die Settion Fribourg von ihrem Bertrage zurückzustehen.

Unsern Mitgliedern teilen wir mit, daß unsere diesjährige Delegierten= und Generalversamm= lung am 10. und 11. Juni in Frauenfeld stattfindet. Sektionen und Einzelmitglieder find gebeien, allfällige Anträge rechtzeitig bem Bentralvorstand einzusenden.

Den Sektionen und Mitgliedern, welche bereits Kinderpflegebüchlein bestellt haben, teilen wir mit, daß folche noch nicht eingetroffen find und bitten wir noch um etwas Geduld. Sobald wir in deren Besit find, werden fie verfandt.

Sodann fonnen wir den Mitgliedern mitteilen, daß Frau Merz, Beinwil am See, das 40jährige Berufsjubilaum feiern kann. gratulieren der Jubilarin herzlich und wünschen ihr alles Gute und noch recht schöne Jahre in guter Gesundheit.

Mit tollegialen Grußen an unsere Mitglieder und ein herzliches Willkomm an die noch Fernstehenden

Für den Bentralvorftand,

Die Brafidentin: M. Marti, Wohlen (Aargau)

Teleph. 68.

Die Sekretärin: Frau Günther, Windisch (Aargau) Teleph. 312.

# Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder:

Frau Schmid, Bremgarten (Aargau) Frau Schmin, Bremgarten (Autgun) Frau Lehmann, Thun (Bern) Frau Schreiber, Wegenstetten (Aargau) Frau Bächler, Weggis (Luzern) Frau Mcier, Sursee (Luzern) Mme Magnenat, Bebey 3. 8. Château d'Oex Mue Bonzon, Arner (Baud) Frau Rauber, Egerkingen (Solothurn) Frau Uhlmann, Landquart z. Z. Spital Wallenftadt Frau Reel, Rebftein (St. Ballen)

Frau Rahm, Meilen (Zürich) Frl. Geißler, Ins (Bern) Krl. Geißler, Ins (Bern)
Mme Juset, Le Mouret (Fribourg)
Frl. Arnold, Spirigen (Uri)
Frau Bär, Wälflingen (Zürich)
Mle Schönenweid, Fribourg
Frau Callenbach, Zürich
Frau Angft, Uzwil (St. Gallen)
Frau Anna Coran, Waltenburg (Graubünden)
Frau Kaltenbach, Valierenwil (Thurgau)
Mme Chenaux, Gollion (Fribourg)
Frau Amsler, Suhr (Nargau)
Frau Amsler, Suhr (Nargau)
Fra. Hoch, Liejtal (Bajelland)

Gebrauch Der regelmässige

sichert

das Wohlbefinden der Kleinen. die Dankbarkeit der Mütter.

Das sollte Sie veranlassen, nur den glänzend bewährten Dialon-Puder anzuwenden und zu empfehlen. Versuchsmengen und Musterdöschen zur Verteilung an Ihre Wöchnerinnen kostenios zu Diensten.

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäfte. – Sämtliche Spezialitäten-Grosshandlungen weisen auf Wunsch Verkaufsstellen nach

1210

Frau Bütikoser, Kirchberg (Vern) Frau Sigg, Dörstingen (Schaffhausen) Frau Wipfli, Seedorf (Uri) Frau Buchmüller, Herzogenbuchsee (Bern) Frau Müller, Lengnau (Aargau) Frau Grieder, Wenslingen (Baselland) Frau Troyler, Mauensee (Luzern) Frau Deschiger, Gansingen (Aargau) Mile Bovay, Grange-Marnand (Baud) Frau Maurer, Buchs (Nargan) Mme Gentizer, Montmagnh z. Z. Château d'Ocx

Angemelbete Böchnerin: Fran Lehmann=Schneeberger, Port bei Nidau (Bern)

Rir. - 9tr. Eintritte:

155 Frl. Berta Affolter, St. Gallen (Rantonale Entbindungsanstalt), 10. Jan. 1929. 1 Frl. Olga Hardegger, Minusio (Tessin)

10. Januar 1929. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Rrantentaffctommiffion in Binterthur: Frau Aceret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

### Codesanzeige.

Wir machen Ihnen bie schmerzliche Mitteilung vom hinschied unseres langiährigen Mitgliedes

Fran Mülly-Marthaler in Böngg.

Sie ftarb am 16. Januar, im Alter bon 72 Jahren.

Um ein getreues Andenfen bittet

Die Rrantentaffetommiffion.

### Schweiz. Hebammentag 1928 in Bern.

Protofoll der Generalversammlung Dienstag, den 11. September 1928, vormittags 11 Uhr im Kongressaal der Saffa in Bern.

Borfigende: Die Bentralpräfidentin Frl. Marti, Wohlen.

Brototollführer: Berr Pfarrer Büchi, Rofingen.

Ueberfeter: Berr Boulogne, Bern.

1. Begriffung. Mit etwelder Berfpatung, wie es bei solchen Beranstaltungen üblich ist, konnte Frau Bucher, die Prafidentin der Seftion Bern, über 400 Berufsschwestern, von denen allersgings eine Auzahl noch nicht dem Vereine ausgehören, begrüßen. Sie tat es mit denselben hympathischen Worten, wie gestern und erntete dafür bei den deutschen und welschen Kollegs innen wohlverdienten Beifall.

hierauf begrüßt bie Bentralpräfidentin, Frl. Marti, die Bersammlung und eröffnet fie mit folgenden Worten:

Berchrte Berjammlung! Schr verehrte Gäste! Den verehrten Kolleginnen aus allen Teilen unseres Vaterlandes entbiete ich ein herzliches Willfomm und beste Gruge! Wir freuen uns, so viele Kolleginnen hier versammelt zu sehen. Gilt es boch diesmal nicht nur, die üblichen Traftanden zu erledigen, fondern auch bas große Frauenwert, die Saffa, zu besichtigen. Die gunstigen Fahrpreise haben es hoffentlich manchem Mitglied erleichtert, nach Bern zu kommen und der Tagung beizuwohnen.

Wir danken allen für bas Erscheinen. Möge die heutige Tagung bei allen bas Bereinsintereffe erneuern, damit jedes Mitglied zu der Ueberzeugung kommt, daß nur mit vereinten Kräften ein großes Ganzes geschaffen werden kann. Gewiß wird auch manches frohe Wicderfeben gefeiert, und wir hoffen gerne, daß die furgen Stunden des Beijammenjeins recht viel Freude bringen.

Aller Rolleginnen, die heute gerne unter uns weilten, denen es aber aus irgendwelchen Gründen nicht möglich gewesen ist, zu erscheinen, wollen wir in Freundschaft gedenten. Unsere

Gruße follen aus Bern einer jeden zufliegen. Berehrte Anwesende! Wir haben die Ehre, in unserer Mitte herrn Dr. Reichenau, als Bertreter ber tit. Sanitatsdirektion zu begrüßen.

Wir wissen die Ehre zu schätzen und danken für die Ausmerksamkeit, die Sie unserm Berbande entgegenbringen.

Ferner begrußen wir herrn Berber, ben Bertreter der Druckerei, sowie die herren Notar halbemann und Dr. Vick.

Rodinals der Sektion Bern für die Gaftfreundschaft herzlichen Dank. Wir wissen, wie viel Arbeit und Muhe wir Ihnen gemacht haben;

1223

aber die Stunden, die wir mit Ihnen verleben durften, werden uns unvergeflich fein.

Damit, verchrte Rolleginnen, verchrte Gafte, erkläre ich die diesjährige Generalversammlung für eröffnet.

2. Wahl der Stimmengahlerinnen. Es werden in offener Abstimmung gewählt Frau Mang, Frau Flückiger und Fräulein Koch. Hierauf werden zunächst die Traktanden der

Rrantentaffe erledigt. Darüber wird im Bu-

fammenhang berichtet.

Nach Schluß der Traftanden der Krankentaffe, alfo bor Fortichung der Generalverfammlung bes Schweiz. Hebammenvereins, halt ber Bertreter ber Sanitatsbirektion bes Rts. Bern, Herr Dr. Reichenau, folgende Ansprache:

Die freundliche Einladung, welche Sie der bernischen Regierung zugesandt haben, möchte ich Ihnen bestens verdanken. Zugleich muß ich herrn Dr. Mouttet entschuldt und ich beren Dr. Mouttet entschuldt und ich muß am Erscheinen verhindert war, und ich muß Sie bitten, mit dem Sprechenden vorlieb zu nchmen.

Wir hätten uns in Bern die Saffa gar nicht benten tonnen, ohne daß bie Berfonlichfeiten, bie fo oft berufen find, an einem Stud Frauenarbeit teilzunehmen und den Frauen in schweren Stunden beizustehen, auch vertreten gewesen wären. Es mare ein Fehler gewesen, wenn Sie die Gelegenheit nicht benütt hatten, an diesem eindrucksvollen Schauspiel der Frauenarbeit teilzunehmen.

Wie ich sche, find Sie fehr zahlreich erschienen, und ce wird mir die Pflicht leicht gemacht. Als Arzt weiß ich genau, daß viele der Berufstolleginnen, sei ce durch Konkurrenz der Klinik, sei es durch lästige Ueberfüllung des Bernses, schr zu leiden haben. Auch die akademischen Beruse, wie die der Lehrer, Juristen, Tierärzte und Merzte find fehr überfüllt, mas laftige Begleiterscheinungen zur Folge hat. Das ist auch in Ihrem Stande der Fall, und ich möchte Sie daher ermahnen, auf dem angesangenen Wege der Pflicht immer weiter zu sahren; denn bei übersüllten Berusen liegt die Versuchung nahe, etwas larger zu fein, als vielleicht erlaubt ift. Ich möchte Sie ersuchen, so weiter zu salven, wie Sie es bisher zur Chre Ihres Standes getan haben. Im übrigen erfülle ich eine ans



den verbesserten

gummilosen Krampfader - Strumpf?

1. Wizard besteht aus dehnbaren Schlingengitterge-webe und übt einen gleich-mäßigen sanften Druck aus.

2. Die sehr breit gehaltenen dreifachen Laschen des Wizard-Strumples gewährleisten einen gleichmäßigen Zug im ge-samten Umfang des Rohres. Von der guten Zugwirkung hängt die Kompression des gummilosen Strumpfes ab.

3. Wizard ist unter den feinsten Seidenstrumpf unsichtbar. Geschwollene Knöchel, dicke Waden verschwinden und das Bein erhält seine ursprünglich schöne Form.

In Sanitätsgeschäften und orthopädischen Abteilun-gen erhältlich. — Bezugs-quellen - Nachweis durch FREI & KASSER

Zürich. Bahnhofstraße 83

Achten Sie beim Einkauf auf die eingenähte Marke



Unsere Gratisprospekte über Wizard-Fuß-Stütz und Wizard-Fußpflege-Spezialitäten stehen Ib

Berabgesette Preife auf

## Stridimaschinen 31

für Sausverdienft, in ben gangbarften Nummern und Breiten, fofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu hause. Preististe Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarten bei ber Firma

Wilhelm Müller,

Stridmasch. Sandl., Stein (Marg.) Um Lager find auch Strickmaschinen, 1213 Rabeln für allerlei Eniteme.

### Aufnahme.

Rechtschaffene Familie würde gerne ein Kind von zwei bis vier Wochen in Pflege nehmen. Nähere Auskunft über Kostgeld und Aufnahme erteilt gerne

Frl. M. Marti, Hebamme, Wohlen (Aarg), Tel. 68.

Zufolge Rücktrittes der bisherigen Inhaberin ist die Stelle einer

### Hebamme

in der Gemeinde Dietikon (Zürich) neu zu besetzen.

Ausführliche Offerten unter Angabe von Referenzen sind bis spätestens Ende Februar 1929 der Gesundheitsbehörde Dietikon einzureichen. 1228

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

# Brustsalbe "DEBES"

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind.

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbehen Fr. 3.50

(Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.) Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern 

genehme Pflicht, Ihnen weitere gedeihliche Ver-

handlungen zu wünschen.

Die Zentralpräsidentin Frl. Marti verdankt die freundlichen Worte des Vertreters der Sanitätsdirektion. Sie hosst, daß die Berner Kolleginnen an ihm ihre Hise haben; so viel ihr bekannt ist, haben sie dieselbe notwendig.

- 3. Genehmigung des Protofolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung. Dasselbe war in der Zeitung publiziert. Se gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß und wird daher von der Vorsigenden unter bester Verdankung als genehmigt erklärt.
- 4. Jahresbericht pro 1927. (Siehe Del. Berf.). Derfelbe wird von der Zentralpräsidentin verlesen, mit Beifall aufgenommen und ohne Distussion genehmigt.
- 5. Nechnungsabnahme und Revisorenbericht. Die Rechnung ist in Nr. 3 der "Schweizer Hebamme" publiziert und erzeigt bei Fr. 13,341.43 Einnahmen und Fr. 12,650.65 Ausgaben einen Kassabestand von Fr. 730.78. Der Vermögensbestand hat sich um Fr. 557.59 vermehrt und betrug Ende Dezember 1927 Fr. 30,523.68.

Frau Sorg referiert für die Revisorinnen. Sie beantragt Genehmigung der Rechnung unter bester Verdankung an die Kassiererin, Frau Pauli, sowie den Zentralvorstand.

Sie bemerkt, daß die gestrige Delegiertenversammlung einen weitern Antrag gutgeheißen
hat. Der Zentralvorstand besteht aus 5 Mitgliebern, die an verschiedenen Orten wohnen.
Dieselben haben daher für jede Situng Bahnpesen. Nach dem Antrag der Revisorinnen
sollen die Mitglieder des Zentralvorstandes,
die ohnehin nicht glänzend besoldet sind, berechtigt sein, die Bahnspesen zu verrechnen und
zwar mit Kückvirtung auf das Jahr 1927.
Ohne Diskussion wird die Kechnung genehmigt
und der Antrag auf Kückerstattung der Bahnbesen angenommen.

6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1927 und Rechnungsbericht. Frl. Wenger, die bewährte Redaktorin, erstattet den Bericht (Siehe Del.-Bers.), der mit Beifall aufgenommen und genehmigt wird.

Frl. Faugg erstattet Bericht über die Rechnung des Zeitungsunternehmens und beantragt Genehmigung unter Verdankung an die Redaktorin, sowie die Mitglieder der Zeitungskommission. Die in Nr. 3 der Zeitung publizierte Rechnung ergibt dei Fr. 12,778.45 Einnahmen und Fr. 10,697.75 Ausgaben eine Summe der Wehreinnahmen von Fr. 2080.70. Das Vermögen des Zeitungsunternehmens ist damit auf Fr. 10,981.90 augestiegen. — Die Rechnung erhält die Genehmigung gemäß den Anträgen der Rechiorin

7. Berichte und Antrage der Delegiertenver-

A. Anträge des Zentralvorstandes.

1. Einführung des Kinderpflegebüchleins. Darüber reseriert Herr Notar Halden in. Er beantragt, es solle auch die Generalversammlung den Beschluß der Delegiertenversammlung gutheißen, wonach das Wücklein im Austrag des Schweiz. Hebammenvereins herausgegeben werden soll. Er teilt mit, daß die Abteilung Schwangerschaft von dem bewährten Redaktor der "Schweizer Hebamme", herrn Dr. von Fellenberg-Lardy, versaßt ist. Die Abschnitte vom Sängling sind vom Kinderarzt Dr. Siegfried in Vern versaßt. Dazu kommen eine Reihe von Tabellen über Gewicht und Längemaße, über Nahrung usw. Es ist eine steie Seite, wo die Namen der Estern, des Kindes, der Hebamme und der Pstegerin aufgestührt werden und die Kolographie eingeklebt werden kann. Das Stück soll zu 80 Kp. den Berlaufspreis auf Fr. 1.80 angesetzt wird. Einen solchen Betrag werden sich die meisten Wöchenen leisten konnen Der Behammen töstenen die Hende Werden füh die meisten Wöchenerinnen leisten konnen. Der Henden werderein hat nicht das geringste Kisse, darum darf man die Herausgabe schon wagen.

Nachdem noch die Zentralpräsidentin mit

warmen Worten für das Kinderpslegebüchlein eingetreten ift, wird der Antrag der Delegiertenversammlung angenommen. — Herr Notar Haldemann verdankt diese Schlufinahme bestens.

2. Errichtung einer Rechtsauskunftsstelle. Hierüber reseriert Pfarrer Büchi. Derselbe stellt sest, daß in der Zeitung über alle
rechtlichen Fragen, speziell über die Gebiete,
welche mit dem Hebanmenberuse in Beziehung
stehen, durch zwei ersahrene Furisten Auskunft
in zuverlässiger Weise gegeben werden soll.
Eine solche Aubrik würde der Zeitung wohl
anstehen. Tatsache ist, daß manches Mitglied
von dieser Auskunftsstelle sehr viel profitieren
könnte. Die Auskunft ist sin die Mitglieder
nnentgeltlich. Die Sache ist so gedacht, daß die Anfragen die Zum Monatsersten an die Zentralpräsidentin gerichtet werden müssen, welche
sie an die Auskunst erteilenden Zuristen weiter
leitet, damit die Antwort in der nächsten
Rummer ersolgen kann. Ratürlich wird niemand ohne irgendwelchen Borteil den Hebammen Liedes erweisen wollen, sondern es
muß etwas dahinter sein. Die Gesellschaft Trutose A.-G. in Zürich, welche eine sehr gute
Kindernahrung fadriziert, will diese Rechtsauskunst erteilen, wobei sie natürlich an eine
sanftunst e

Fräulein Marti unterstützt den Referenten lebhaft und es wird der Antrag gutgeheißen. Sie bemerkt, daß ein großer Borteil darin liege, wenn die Mitglieder nicht wegen allen Dingen zum Anwalt laufen müssen. Benn nur 200 hebammen Auskunft erhalten, so macht daß schon mindestens 1000 Franken aus.

# Wohlberaten ist die Mutter,

wenn ihr die Hebamme für ihre Kleinen die gern genommene, leicht verdauliche und gut ausnutzbare

# Trutose-Kindernahrung

empfiehlt. Frisches, gesundes Aussehen, fröhliches Wesen, kräftiges Wachstum, ruhiger Schlaf und harmonische Ausbildung der körperlichen und geistigen Kräfte sind die Kennzeichen der Trutose-Kinder.

Von ärztlicher Seite wird uns geschrieben:

6. Februar 1929.

"Ihr Kindernährmittel **Trutose** habe ich in den verschiedensten Fällen bei Kindern von 2 Monaten bis 2 Jahren angewendet. Ich habe mit diesem Präparat durchwegs sehr günstige Erfahrungen gemacht. Speziell günstige Erfahrungen habe ich gemacht bei Dyskrasien. Die Kinder haben in relativ kurzer Zeit an Körpergewicht erheblich zugenommen. Auch ist es ein Vorteil der Trutose, dass es von den Kindern immer gern genommen wird. Ich kann dieses Präparat deshalb nur empfehlen.

Hochachtend

Dr. med. G.

# Zu verkaufen: 1233 Damenmotorrad

21/2 PS, elettrische Beleuchtung, neu revidiert, guter Läufer, größte Kahrsicherheit. Würde sich gut eignen für Hebamme. Austunft Olten, Schürmatt 3.

# Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

20 Amthausgasse 20 empfiehlt als Spezialität

Bandagen Leibbinden

Vorhänge jeder Art Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl Als Spezialität für die tit. Hebammen

### bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig

Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) 1214

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Hebamme", B. Anträge ber Settionen.

Settion Zürich: "Man möchte sich über Berufs= und Vereinsangelegenheiten ber Tagespresse bedienen, und es möchten die zwei letten Rummern ber Zeitung der Propaganda gewidmet sein". Die Zentralpräsidentin teilt mit, daß sich die Delegiertenversammlung lebhaft mit der Sache befaßt habe. Die Sache ift sehr schwierig, doch wird sich der Zentralbor-ftand der Angelegenheit annehmen und sie genau prüsen mit der Sektion Zürich. Man wird seben, ob etwas zu machen ift.

Die Generalversammlung ift damit einver=

standen.

2. Antrag von Appenzell: "Es möchten in Zukunft Mitglieder vom 80. Altersjahr an

von den Beiträgen dispensiert werden." Es wird der Versammlung vom bezüglichen Beschlusse der Delegiertenversammlung Kenntnis gegeben, welcher lautet: "Bedürftige Heb-ammen, welche 80 Jahre alt sind, sollen durch Bahlung der Beiträge unterstützt werden in ber Meinung, daß der Zentralverein die Beisträge an die Krankenkasse übernimmt, die Sektionen das Abonnement der Schweizer Heb-amme". — Die große Mehrheit der Versamm=

amme". — Die große Welytheit der Verjammslung ftimmte dem Antrage bei.
3. Antrag Schwhz: "Es möchte in Zukunst in der Hebammenzeitung der Textteil und der Inseratenteil sür sich gedruckt werden". Die Zentralpräsidentin erklärt, daß sich gestern Herr Werber dahin ausgesprochen habe, daß die Neuerung wohl wünschaft wäre, aber wegen der Wünsche der Inserenten nicht durchsührbar dei Darum wurde der Autrag zurössergen

. Darum wurde der Antrag zurückgezogen. Antrag von Einzelmitglied Schwester Antitug von Einzeinirtigirte Schiefere Probst. Diese wünscht Besprechung über die Wiederholungskurse. In der Delegiertenversssammlung ist die Sache besprochen worden. Es hat sich gezeigt, daß man diese Kurse an

vielen Orten hat. Doch scheinen sie nicht beliebt gu sein, weil die Schwestern in den Spitalern die Hebammen meist nur für das Pugen haben wollen. Das können sie ohne Wieder-holungskurs. Darum ist die Delegiertenversammlung auch nicht weiter auf die Sache einaeaanaen.

Fraulein Wenger: Wir in Bern gehen ganz gern in die Wiederholungskurse. Wir freuen uns, etwas von den Neuerungen in der Geburtshilfe zu erfahren und davon für unsern Beruf zu prositieren; was uns aber gar nicht gefällt, das ist die Verpslegung. Man hat seinerzeit bei der Spitalerweiterung gesagt, es werde nun schon besser werden; aber bisher hat man noch nichts davon gemerkt. Die Wiederholungskürsler stellt man einsach in eine Ecke, und im Essen ist es nicht anders als früher. Wir wollen feine Sotelfoft, aber recht und anftandig und genügend muß fie fein. Wenn es in dieser Beziehung besser wird, so foll es uns freuen.

Damit ist bieses Traktandum für einmal erledigt.

8. Wahl der Revisionskommission für die Bereinstasse. Gemäß Antrag der Delegiertenber-sammlung wird die Sektion Appenzell gewählt.

9. Bestimmung des Ortes der nächsten Dele-gierten- und Generalversammlung. Die Zentralpräsidentin wäre gerne nach Glarus gegangen; allein die Glarner haben sich gesträubt und er-klärt, daß es ihrer kleinen Sektion nicht möglich wäre, den Hebammentag durchzuführen. Wohl oder übel müffen wir uns fügen. Run ift aber die Sektion Thurgau so freundlich gewesen und will uns das nächste Sahr aufnehmen. Der Ort ift allerdings noch nicht bestimmt, bas muffen wir den Thurgauern überlaffen.

Frau Reber meint, daß die Thurgauer Delegierten wohl etwas freigebig gewesen seien,

aber das laffe sich nun nicht andern. Wir hätten auch sagen können: Wir können euch nicht brauchen. Aber wir wollen das nicht tun. Dafür wird es bei uns einsach zugehen. Etwas Most wird es schon noch für euch haben; wir heißen nicht umsonst Mostindier.

Die Zentralpräsidentin freut sich, wenn es einfach zugeht. In der Abstimmung wird einstimmig die Settion Thurgau mit der Durchführung des nächsten Hebammentages betraut.

10. Umfrage. Die Sektionen, welche nächftes Jahr Berichte abzugeben haben, werden früh genug in der Zeitung und direft genannt werden.

Es find auf den heutigen Tag wieder eine Anzahl Geschenke eingegangen. Von Verna Kin-bermehl ist ein Check von Fr. 250. — einge-sandt worden, Galactina, Restlé und Persil haben je Fr. 100. — geschickt. Es sei ihnen allen der beste Dank ausgesprochen. — Die Präsis-dentin zählt im weitern unter Verdankung die Firmen auf, welche so freundlich gewesen find, für die Mitglieder Geschenke auf den Tisch zu legen.

Frau Bucher. Wir haben die große Ehre, daß eine Kollegin, Frau Schluep in Aarberg, 100 Jahre alt ift. Es wäre wohl am Plate, derselben ein Geschenk zu verabreichen.

Es stellt sich heraus, daß diese alte Rollegin nicht Mitglied des Schweiz. Hebammenvereins ist; aber bessen ungeachtet wird ber Vorstand beauftragt, ein Geschenk zu machen.

Da das Berhältnis zwischen den Mit = gliedern der Sektionen und dem Schweizer. Hebammenverein nicht richtig abgeklärt ist, stellt bie Delegiertenversammlung den Antrag, es seien vom Zentralvorstand die Statuten bezüglich ber Mitgliedschaft zu prufen und das nächste Jahr der Delegierten- und Generalversammlung Bericht und Antrag über eine allfällige Sta-

### Was dankbare Mütter sagen:

"Bin mit bein Rinbermehl, wie auch bem Saferichleim über-aus gufrieben, ba unfere Kleine prächtig bei biefer Wechseltoit gebeiht."

Frau E. Geiser, Zürich.

"Teile Ihnen mit, daß die Galactina meinem Kinde das Leben rettete. — Es hatte schweren Wagene und Darmfatarrh und keines der vielen Mittel half, die ich prodierte. Da griff ich au Jirem Kindermell, und nach einigen Tagen schwo hat der entlesticke Durchfall und das Erbrechen aufgehört. Da das Kind furckdort geschwächt vonr durch diese lange Krantstett, ertrug es noch lange teinen Teinheim Mich und da gab ich ihm der Machaelma, nur im Wasper aufgehört, frühmat des Durchterer Freude ist er jest ein gesunder, kräftiger Anabe. Ich vereich des Kindermelfe allen Mittern auss beste empfehlen, mit denen ich in Vereinder sonner."
Frau Dunkel-Schlittler, Kaltbrunn.

"Seit vier Jahren verwenden wir Ihre Qualitätsprodutte ununterbrochen. Bir fönnten uns faum entschließen, unsern Kleinen eine andere Nahrung zu geben. Solerschlein wie Midd-mehl wurden von allen vier Kindern sehr gut vertragen, was die Qualität dieser Kindernahrung zur Genüge beweißt." Frau Emma Gallmann, Gberriet.

"... Gleichzeitig sende ich Ihnen eine Anertennung Ihrer überaus guten Kindernahmittel. Sade sie an unserem Dubt tennen und schädegen gesent. Nach der Entwöhnung betam er Galactino Japerichiefen und hip der Allchameh, das him sehr gut besam. Er war immer zufrieden und in der Nacht sehr ruhig. Sett ist er st. Annen zu grieben und in der Nacht sehr zu gestellt, was uns große Freude bereitet. Das derbante ich alles Ihrer inochenkliedenen "Galactinie". Smirfelse bieselbe allen Mittern, die ihre Kinder gut genährt und gesund sehen wossen.

Frau Werder, Freienbach.

"Kindermehl Galactina ift weitaus die beste Kindernahrung. Bin nämlich immer trant und durfte daher tein Kind selber stillen. Gad ihnen vom ersten Tage an Jhr Milchmehl Galac-tina. Bonnte meine Kinder fast nicht mehr entwöhnen davon. Darum empfeste ich es sebermann aufs wärmse.

Frau Arber-Pfister, Gerlafingen.

"Für unser Kind, das jett sieden Monate att ift, gebrauchen wir alle zwei Tage eine Rüchle Galactina. Schon vom ersten Wonat an betam es nichts anderes als Galactina und es sife babei sehr netweiste und eine kannel von eine deltereit Berdaumzshöfterungen gehabt. 3ch tam Galactina nur auss wärmste empfehlen. Bei jeder Gelegenheit empfehle ich es allen meinen Wetannten."
Frau A. Droll-Glanzmann, Grenchen.



### Haferschleim

Die Büchse Fr. 1.50

### Kindermehl

Die Büchse Fr. 2.

In den ersten drei Monaten ist Galactina Haferschleim das Beste. Dann gehen Sie allmählich zum Galactina Milchmehl über.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit gerne Musterdosen gratis.

Galactina und Biomalz, Belp-Bern.

tutenrevision einzubringen. - Ohne Diskuffion ftimmt die Generalversammlung gu.

Ein weiterer Untrag ber Delegiertenversamm= lung lautet: Der Zentralvorstand foll mit der Beitungstommiffion die Frage prufen, ob nicht durch Aenderung des Druckvertrages eine Erhöhung des Reingewinnes zu erzielen

Bir. Büchi teilt in aller Rurge mit, daß fich ein Verleger um unsere Zeitung interessiert habe. Matürlich habe der Zentralvorstand keine bestimmten Weschlisse sassen konnen. Aber er hält es für seine Psticht, die ganze Zeitungsfrage zu prüsen. Das ist auch Herrn Werder mitgeteilt worden, der diesen Standpunkt begreift. Es handelt sich nicht etwa darum, die Zeitung von Bern wegzunehmen, wohl aber soll die Frage geprüft werden, natürlich in Verbindung mit der Zeitungekommission und allenfalls mit dem

bisherigen Drucker. Frau Dengler: Wir find mit unserer Zeigittl Venglett. Wit int intertr geitung sehr aufrieden und wollen nicht, daß dieselbe umgemodelt wird. Wenn man bedenkt, wie es früher gewesen ist, so will man keine neue Ordnung, die nur Scherercien bringt. Wird es geändert, so weiß man nicht, wie es schießlich herauskommt.

Nachdem Pfarrer Büchi erklärt hat, baß man gar nicht baran bente, die Zeitung umzumobeln, fondern daß man einfach eine Offerte prüfen muffe, wird der Antrag der Delegierten= versammlung mit großer Mehrheit angenommen.

Die Zentralpräsidentin stellt noch zwei Anstragen. Es sind zwei Schreiben eingegangen, das eine dom Hissweis Schreiben eingegangen, das eine dom Hisswerk sür Kinder der Landstraße, das andere dom Schutz gegen Mädchenhandel. — Nach kurzem Botum von Frau Denzler, daß wir den Verein nicht übersasten dürsen, wird der Beitritt zu diesen Organisationen abgelehnt.

Fraulein Marti erinnert auch hier baran,

daß es immer noch Mitglieder gebe, welche bei einer der Versicherungsgesellschaften Winterthur und Zürich versichert seien, die dies nicht mitgeteilt haben. Das ift falich. Denn unfere Raffe bezieht 5% der Prämieneinnahme, und die Mitglieder genießen besondere Begünstigungen. In ihrem eigenen Interesse, wie in demjenigen des Verbandes sind die Mitglieder ersucht, sich zu melben.

Fräulein Baumgartner erinnert noch daran, daß man ja nicht vergessen dürse, die Billete abzustempeln, dumit man nicht auf der Heinreise Schwierigkeiten habe.

Zum Schluß rnacht die Zentraspräsidentin noch aufmerksam auf den Schweiz. Frauen= werkfalender, der hier erworben werden fann. Auch das muß gefagt fein, daß es unferer

Raffe von Ruben ist, wenn man hier tauft. Sie wünscht den Kolleginnen noch frohe Stunden und schließt die Versammlung in der Hoffnung, im nächsten Jahre im Thurgau recht viele wiederzuschen. (Schluß folgt.)

#### Vereinsnachrichten.

Sektion Bafelftadt. Um 2. Februar hatten wir unser Jahrekfestchen; es waren so gegen 35 Personen anwesend. Das Essen war gut und reichlich, und an Unterhaltung fehlte cs auch nicht. Unfere Jugend, welche anwesend war, kam auch zu ihrer Sache, das Tanzbein wurde tuditig in Bewegung gefett, und nur zu schnell berging ber Abend und eines ums andere mußte ans heimgehen denken. Nur schade, daß immer biefelben Rolleginnen fehlen und

gar kein Interesse am Verein zeigen. Aber die Hauftgate ift, daß es sustig war.
Unser nächste Versammlung findet statt Mittwoch 27. Februar, nachmittags 4 Uhr im Frauenspital und zwar mit ärztlichem Bortrag.

Die werten Rolleginnen find gebeten, recht gablreich zu erscheinen, aufouft es 1 Fr. Bufe toftet. Der Borftand.

Sektion Bern. Unfere Monatsversammlung vom 23. Januar mar ordentlich besucht. Leider waren vom Vorstand die meisten am Erscheinen verhindert, teils wegen Abwesenheit, teils aus geschäftlichen Gründen. Anwesend war allein gejchaltlichen Grunden. Anweiend war allem die Sekretärin. Herr Dr. Kürsteiner, der be-kannte Kämpser gegen die Tuberkulose, hielt uns einen Vortrag über: "Was kann die Heb-amme im Kampse gegen die Tuberkulose tun?" In klarer, sließender, ost mit köstlichem Humor gewürzter Nede belehrte uns der Vortragende ister unser Vorkolten in wieden. über unfer Berhalten in unferm Beruf gegenüber Tuberkulofen oder Tuberkulofeverdächtigen. Er war aber auch so freundlich, und "Wänsche und Leitsätze" mitzugeben, die er cytra für und zusammenstellte und sogar auf seine Kosten vervielsättigen ließ. Wir geben diese hier wieder, damit auch diesenigen Kosteginnen, die nicht ersteint scheinen konnten, etwas bavon profitieren.

- 1. Da die Vererbung der Tuberkulose (angeborene Tuberkulose) eine unwesentliche Rolle spielt, die Tubertuloseinfettion nach der Geburt aber die Hauptrolle, follte die Hebamme, als die erste auf dem Plane, mitheljen, die Krantheitsübertragung zu bers hüten. Bor allem muß die offentuberkulöfe Mutter von der Sebamme eingehend belehrt werden, wie die Rinder bor Tuberkulofe geschütt werden fonnen.
- Die im erften Lebensjahre fo hänfig auftretende tuberkulöse Hirnhautent= zündung (Meningitis) könnte, ähnlich dem Kindbettsieber, in den meisten Fällen ver= hütet werden durch äußerste Vorsicht im Umgang der Kranten mit den Kindern, und burch peinlichste Reinlichkeit. Die einzige sichere Magnahme allerdings ist die sofortige

Aus reichhaltigem Lager liefern wir alles, was die Hebamme in ihrem Berufe braucht und übernehmen wir speziell die

# Ausrüstung von kompletten Hebammentasehen

nach behördlicher Vorschrift oder nach eigener bewährter Zusammenstellung oder nach Wunsch der Hebammen zusammergestellt

Wir machen noch besonders aufmerksam auf die

Hebammenschürzen aus solidem Baumwoll- oder Gummistoff

und auf unser grosses Lager in allen

Sanitätsartikeln für Mutter und Kind

Hebammen erhalten stets Vorzugspreise

Sanitätsgeschäft ANN-Zűrich-St. Gallen-Basel-Davos - Lausanne.

1211

Wegnahme des gefährdeten Neugeborenen aus der ansteckenden Umgebung. 3. Da es beim Kampfe gegen die Tuberkulose

3. Da es beim Kampse gegen die Tuberkulose nicht allein auf die Insektionsverhinderung autommt, sondern auch auf die Hebung der Wehrkraft des Körpers, ist neben dem Kindersichut auch der Wutterschut angezeigt und von der Hebung auch der Arbeitung angezeigt und von der Hebungseit von zirka acht Wochen vor und nach der Entbindung).

4. Der Entscheid über die Erlaubnis zur Cheichließung, Geburtenverhinderung, Schwangerschaftsunterbrechung und Stillerlaubnis
find Sache des behandelnden Arztes.

5. Da die Tuberkulose nicht Privatsache, sondern eine soziale Krankheit ist, verlangt ihre Niederkämpsung auch soziale Maßnahmen und die Withilse der Allgemeinheit (Behörden, Aerzteschaft, Schule, Kirche, gemeinnübige Frauen und Männer, Rotes Kreuz, Samaritervereine, Krankenkassen, Pro Inventute, Kohammen)

Juventute, Hedammen).

6. Wo cs sich in Zukunst (in Aussührung des eidgenössischen Tuberkulosegesetes) um die Organisation der sogenannten offenen Tuberkulosesührunge handelt (Heimiürsorge), da sollte die Hedamme kräftig mitwirten. Wo eine Tuberkulosesürsorgezentrale besteht, muß die Hedamme versuchen, derschlichen jeden ihr begegnenden Tuberkuloseverächtigen zur Kenntnis zu bringen, damit rechtzeitig Krankensürsorge und Gesundensschulz eingeleitet werden fann.

Wir verdanken Herrn Dr. Kürsteiner seine Mühe und Aufopserung aufs wärmste und hoffen gerne, daß es nicht das lehtemal gewesen sei, da er uns mit einem Vortrag beehrte.

Unsere Hauptversantmung findet Wittwoch den 6. März, nachm. 2 Uhr, im Frauenspital statt. Herr Pros. Guggisberg wird uns

mit einem Vortrag beehren. Wir erwarten eine recht zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Sektion Freiburg. Die Generalversammlung der freiburglichen hebammen hat Mittwoch den 19. Dezember 1928 stattgesunden. Bor zahlereicher Zuhörerschaft solgten die Mitglieder den Aussührungen des Herrn Dr. Bumann und des herrn Marro, Generalvertreter der "Heleveila". Der Verein hat beschlossen, in der Hauptsache die Bersicherung gegen Haftpsticht und Unfall, die durch die Versicherungsgesellschaft "Heben der Ausgeben, jedoch ohne Obligatorium für die Mitglieder. Der Vorstand sowohl wie Bersicherung des Mitglieder. Der Vorstand sowohl wie Bersicherung mann haben den Hebammen die Versicherung warm empfohen.

Im Anschluß hörten wir noch einen ausgeszichneten Vortrag des Herrn Dr. Bumann über Bauchsellentzündungen.

Der Vorstand wird serner versuchen, Mittel und Wege zu sinden, um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich einer Altersversorgung anchließen zu tönnen, da dies bei der Helbertia nicht geschehen kann. Wir werden dann an unserer nächsten Versammlung auf dieses Thema zurücktommen.

Die Nachnahmen für die Beiträge pro 1929 werden vom 20. Februar an verschickt. Wir bitten um prompte Einlösung derselben.

Der Borftand.

Sektion Luzern. Unsere Jahresversammlung sindet am 21. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Konfordia in Luzern statt. Traktanden: 1. Appel. 2. Berlesch des Protokolls. 3. Jahresbericht. 4. Kassenbericht. 5. Borstandswahlen. 6. Revisorinucumahl. 7. Wahl der Delegierten. 8. Einzug der Jahresbeiträge. 9. Berschiedene Wünsche und Anträge. Nachher Bortrag von Herrn Dr. Albert Vogel über: Trombose und Embolie. Wir bitten alle Kollegiunen dringend,

an dieser wichtigen Bersammlung, sowie an dem lehrreichen Vortrag vollzählig teilzunehmen. Stift dies einerseits ein Aft der Dantbarkeit, anderseits ein Aft der Pflichterfüllung dem Verein gegenüber. Also auf Wiederschen!

Der Vorstand.

Scktion St. Gallen. Unsere Hauptversammslung am 22. Januar war leider nicht gut besucht, teils war das schlechte Wetter schuld, zum Teil waren auch etliche auswärtige Kollegiunen in voriger Woche an der Veredigung unsere Präsidentin und paßte es ihnen nicht, schon diese Woche wieder nach hier zu kommen. Un unsere verwaiste Präsidentenstelle trat in

An unsere verwaiste Präsidentenstelle trat in sehr verdankenswerter Weise unsere wohlersaheren, frühere Präsidentin, Frl. Hüttenmoser, die mit ihrem altgewohnten Schneid die Versammlung leitete und den flott versaften Jahresbericht verlas, wofür ihr der beste Dank ausgesinrachen murde

sprochen wurde. Rassen= und Revisorenbericht wurden ver= lesen und da alles klappte, bestens verdankt.

Dann kam das Sorgenkind unseres Vereins an die Neihe, nämlich die Wahlen. Zu unser aller Freude nahm unser Benjamin vom Verein das Szepter in die Kände, nämlich Frau Schüpfer in St. Gallen C. Wir wollen ihr das vollste Vertrauen entgegenbringen, damit es ihr leicht wird, das Vereinsschiff zu leiten. Als Aktuarin beliebte Frau Schenker. Unsere Kassiererin blieb auf ihrem Posten, hossentlich noch recht lange. Als Revisorienen für die Vereinskasse wurden Frl. Hättenmoser und Frau Rupp gewählt, als Krankenbesucherinnen Frauen Wöhrli und Wüller.

Wir wollen hoffen, daß die Gewählten recht lange ihres Amtes walten und daß der Tod nicht wieder, wie in den letten Jahren, solche Lüden reißt in unserer Settion.

Unsere nächste Versammlung findet am 31. Märzim Spitalfeller statt. Näheres in der Märznummer. Die Aktuarin: Frau Schenker

# Kleine Kinder sollen keine Abführmittel bekommen!

Sie reagieren darauf mit Leibschmerzen und Gewichtsabnahme. Man gebe ihnen einfach ein bis zwei Teelöffelchen reines Wandersches Malzextrakt in Milch oder Wasser; in schwereren Fällen Cristolax (Paraffin-Malzextrakt), welches das Gleiten der Kotmassen fördert.

### Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Sektion Churgau. Unsere Hauptversammlung findet am 19. Februar, nachmittags 1 Uhr, im "Alkoholfreien Restaurant" in Weinselden statt. Es follen möglichft alle Mitglieder tommen, da Es sollen mognagn und ...... wichtige Traktanden vorliegen. Der Borstand.

Sektion Zürich. Unsere Generalversammlung vom 10. Januar war zur Befriedigung besucht und nahm einen guten Berlauf. Mit einem freundlichen Willtommensgruß leitete die Präsi-bentin die Versammlung ein. Der ausstührliche Jahresbericht von Frau Buchser bot einen Neberblick über die viele rege Arbeit der Präsibentin Frau Buchser und Vizepräsidentin Frau Denzler zum Wohle des Bereins im verfloffenen Jahr und verdient beften Dank aller Rolleginnen. Die Jahresrechnung wurde von der Revisorin der Berjammlung zur Abnahme bestens empfohlen und unfrer vieljährigen Raffiererin Frau Schäfer allseitig verdankt.

Der alte Borstand wurde trot protestierens einstimmig wieder gewählt mit Frau Buchser als Präsidentin, Frau Denzler, Vizepräsidentin, Frau Schäfer, Kassierenin, Frau Kuhn, Schriftsührerin und Frau Schnyder, Zollikon, Beissigerin. Nach Erledigung der Traktanden gings zum Nachtessen. Der Appetit machte sich schon

lange bemerkbar.

Bald kam auch der reichlich gefüllte Glücksfack an die Reihe. Die vielen Badli fanden guten und schnellen Absatz und ergaben einen schönen Betrag in die Unterstützungskasse. Allen Geber-innen der vielen nützlichen Sachen ein herzliches Bergelts Gott. Speziellen Dank den lieben Kolleginnen für die unerwarteten Barbeiträge.

Rach einer Stunde gemütlichen Beisammenseins lichteten sich die Reihen, sodaß die Präsidentin sich veranlaßt fühlte, die Bersammlung früh-zeitig mit Dank für das Erscheinen als geschlossen zu erklären.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag

ben 26. Februar, nachmittags punkt 3 Uhr, im Karl bem Großen statt.

Recht zahlreiches Erscheinen erwartet Der Borftand.

#### Aus der Praxis.

Die Sebamme im Ferner Gberkand. Um 21. November wurde ich zu einer 7 Gebären-den gerufen. Der dreiviertel Stunden lange Weg war ein wahrer Hochgenuß. wurde ganz leicht beim Wandern durch Die mondhelle Landschaft, der Landstraße entlang, durch Wiesen und Wald. Kein Mensch begegnete mir, nur an einer Stelle feste ein aufgescheuchtes Häslein über den Weg.

Bei der äußern Untersuchung zeigte der Leib eine koloffale Auftreibung, Ropf oder kleine Teile unmöglich irgendwo abzutaften, auch keine Leile unmoglich iegenowo adzuraten, auch tene-juchen Herztöne hörbar. Bei der Rectalunter-juchung stand der Kopf sest im Beckeneingang, der Muttermund etwa 2 Frankenstick groß. Die Behen unregelmäßig, alle 5—15 Minuten, meist schwach. Nach 20 Stunden Blasensprung. Ich konnte schnell die Bettschissisel unterschieden und das Fruchtwaffer ergoß sich wie aus einer Brunnenröhre. Drei Mal mußte die Schuffel geleert werden. Dreiviertel Stunden fpater wurde ein Mädchen geboren, ftark asphyttisch. Ich probierte zuerst mit den äußern Reizungen, dann Schulße'sche Schwingungen. Nach 15 Minuten schien das Kind gerettet und ich beschäftigte mich mit der Nachgeburt, die auch gleich geboren wurde. Ich richtete nun das Reinigungs bad, das Kind schien allerdings wieder müh-samer zu atmen. Im Bad wurde es sosort vollftändig ichlaff, die wiederholten Bemühungen meinerfeits schienen aber balb mit Erfolg gefrönt zu sein. Nur atmete das Kind immer merkwürdig schwer, weshalb ich mich entschloß, den Arzt rusen zu lassen, was im Nachbar-hause telephonisch geschah. Ungefähr in 15 Mi-nuten war der Arzt per Auto zur Stelle und-konstatierte angedorenen Herzsehler. Ich blieb selbe Nacht dort und nach fünsttündigem, mühseligem Kingen mit dem Tode hauchte das Kind sein junges Leben aus. Eigentlich war ich sehr froh, daß das kleine, kranke Herzlein gleich zur Ruhe kam, anderseits reute mich das herzige Rleine fehr.

Acht Tage später wurde ich zu einer 6 Ges bärenden gerusen. Aber welch' verändertes Bild in der Natur! Seit zwei Tagen schneite es fast unaufhörlich; fast meterhoch lag der Schnee, der Boden nicht gefroren, weshalb das Fortkommen außerordentlich mühsam. Ich gehe per Sti, zuerst fast eine Stunde der Landstraße entlang. Wie nun das Steigen beginnt, ent= ledige ich mich der mir lieben Bretter und lasse sie bei einem Hause stehen, denn auch auf den Sti sinke ich bei jedem Schritt ein bis obenher der Knie, zudem klebt der nasse Schnee. Mühsam steige ich, wirklich Schritt sür Schritt, sast bei jedem Schritt mich wieder aus dem Schnee herausarbeitend. Zwei Mal rutschte ich aus auf dem nassen Boden und das eine Mal meinte ich überhaupt nicht aufstehen zu können, immer tiefer versant ich im weichen Schnee. langte ich, wie mir schien nach unendlich langer Zeit (in Wirklichkeit waren es bloß 30 Minuten zert (in Witteligien wirten es volg so Antinten ves dufftieges gewesen), beim Häuschen an, wirklich ganz erschöpft. Bei der äußeren Untersluchung Ged.-mitd. 2—3 Querfinger ob Nabel, Kücken links, kleine Teile rechts, Kopf vorliegend, Herztöne hördar. Die Mectaluntersuchung zeigte die Verhältnisse der Mehrgebärenden gegen Ende der Schweinerschaft. Deine richtigen Wahre der Schwangerschaft. Reine richtigen Wehen. Nachdem ich der Frau die Sache klargelegt, ziehe ich meine nasse Windjacke wieder an, schnüre ben Ruckfack (benn für folche Wege wäre die moderne Geburtstasche unbequem) und trete



1201

Muster und Broschüren senden auf Wunsch gratis und franko: Nestlé, Verkaufsabteilung, Vevey.

Die erfahrene Hebamme empfiehlt vertrauensvoll

# Nestlé's Kindermehl

denn sie weiss, dass

seine leichte Verdaulichkeit, sein reicher Milchgehalt, die einfache Zubereitung mit Wasser. seine vorbeugende Wirkung gegen Rhachitis

daraus wirklich

die ideale Kindernahrung

machen.

den Rückweg an. Wieder an der Landstraße bei Berwandten telephoniere ich nach Hause und bekomme ein warmes Nachtessen, das mir köst= lich mundet. Windjacke, Jupe, Hofen, Waden-binden, Strümpfe gebe ich ab zum Trocknen und verbringe die Nacht hier. — Das Postauto, das soust abends zwischen 9—9. 30 ins Dorf einfährt, erreicht mit ungefähr 6 Stunden Berspätung morgens gegen 2.30 den Ort. — Weiter schneit es unaushärlich! Am Morgen werden meine Bretter wieder sestgeschnallt und ich trete den Heimweg an. Ein Motorlastwagen arbeitet sich mühsam durch den Schnee, mir entgegen, eine "Schneeschnüze" nachschleppend. Der Führer bedeutet mir, besser auf die Seite zu treten, was aber nicht sehr rasch geht. Die "Schnüze" wälzt zu beiden Seiten den abgeschobenen Schnee, kleinen Lawinen gleich, dem Bord zu. Im Ru werde ich niedergedrückt und aus der Schneemasse schaut noch der Ropf hervor. Vom Auto ruft eine Stimme: "Armi Bebamme," mein Cousin aber halt sich den Bauch vor Lachen. Wie er allerdings behauptet, erst nachdem er mich lachen gesehen. Ein Dritter macht Miene zum Abspringen und mit einiger Mraftanstrengung strecke ich so rass wie wie möglich meine Stier in die Lust, damit man ja nicht denke, mich herausschauseln zu müssen. Weine denke, mich herausichausem zu mussen. Angst hatte vor allem meinen Stispigen geübrigen war der ganze kurze Hergang nur luftig gewesen.

Später habe ich wieder nachts per Sti den Weg zu einer werdenden Mutter gemacht. Den richtigen Weg hatte ich verloren und war gekwungen, einen Bann zu passieren. Auf der zwungen, einen Bann zu passieren. Auf der andern Seite koß aber heimlich unter tieser Schneedecke ein stilles Wässerlein. Mit dem einen Bein plumpste ich hinein, währenddem das andere sich noch jenseits der Grenze besand. Einen Moment verblied ich in dieser nicht sehr anges nehmen Stellung, bis es mir gelang, mich ber Sti zu entledigen, die ich ben turzen Reft bes Weges auf meinen Schultern trug.

Um 26. Dezember kommt ein Telephon, ungefähr eine halbe Stunde vor Mitternacht. Es war eine helle, wunderbare Winternacht; ausgezeichneter Weg, der Schlitten (natürlich ohne Gäule) fauft unter meiner Laft dahin und ich lasse ihn sausen, was er nur sausen mag. Nach ungefähr 20 Minuten vom Hause entfernt begegnet mir ber Mann der Gebärenden per Belv, der Weg ist ja hart genug. An seinem Belv hat er hinten ein kleines Seil besestigt und dieses wird nun mit dem Seil meines Schlittens verknüpft. Der Mann sitzt auf sein Belo, ich auf meinen Schlitten und ich werde in fast rasender Fahrt bis vor's Haus gezogen, wie bom flintften Rößlein. Bare ber Mann nicht ein fehr ficherer Jahrer gewesen, wären wir wohl öfters geflogen, benn trot meinen Anstrengungen, abwärts ben Schlitten bem Tempo des Belos gleichzustellen, gab es hie und da einen Ruck am Seil. Ich stürmte die Treppe hinauf. Der kleine Paul aber hatte schon vor einer halben Stunde das Licht der Welt erblickt, obwohl ich bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen den fast zweistündigen Weg in kaum einer Stunde gemacht. Die Mutter, bie zum fünften Mal geboren, erzählt, daß fie um 9 Uhr schlafen gegangen und an nichts anderes gedacht. Um halb 11 Uhr wachte sie auf, bald sprang die Fruchtblase mit Ginsetzen der Wehen. Ihr Mann eilte sofort zum näch= ften Telephon (20 Minuten) und holte eine Schwägerin. Eine Stunde später ift der Kleine geboren. Wer macht das nach? Morgens 3 Uhr trat ich den Rückweg an, und da mich mehr oder weniger bergauf fein guter Schlitten tragen wollte, kam ich ungefähr um 5 Uhr nach Haufe. Die Witterung hatte nun umgeschlagen und ein unerwünschter. Regen begann verheerend in unserer prächtigen Winterlandschaft zu wirken. Ich glaube annehmen zu bürfen, daß das Ber= schwinden der herrlichen Schlittenbahn von tei= nem Engländer mehr bedauert wurde als von mir. Bei mer'sch nit intereffant bi us im Barner Oberland, villicht es anders Mal witer.

Viele Gruße allen Rolleginnen und ein Extragrüßli dem Miffionsfraueli auf Borneo. E. L.

### Morgeneffen zur Zeit eine Grundlage der Gefundheit.

Es gibt Menschen, die am Morgen keinen Hunger haben und doch ihr Frühstück effen, benn Morgenstund hat Raffee im Mund; es gibt folche, die nichts effen, weil fie einen pappigen Geschmack im Munde haben und die dann um 9 Uhr oder 10 Uhr effen; nicht lange darauf kommt das Mittagsmahl in den Magen, wo noch halbverdaute Speifereste find, und erzeugt Blähungen. Es ift seit lange Wode, solchen Menschen das Morgensaften zu predigen; das haben die Amerikaner ausgebracht und sie tun gut daran, weil sie am Morgen schon Eier, Schinken, Käse, Tee oder Schokolade, Butterbrot oder Eingemachtes essen. Daß man ein einsaches Frühstück genießen könnne, schien ihnen nicht einzufallen.

Run, ich gehöre zu den Menschen, die fich jeden Morgen auf das Frühstück freuen; meines besteht aus sehr magerer Rösti, die das Auge bes Gesehes zur Zeit größter Fettnot hätte untersuchen bürfen, und aus Brot und Milch, und ich halte alle Leute, die am Morgen nichts effen konnen, für ungesund. Diese Leute darf man freilich nicht zum Essen zwingen, aber sie müssen sich so behandeln, daß sie am Morgen richtigen Hunger haben. — Das ist viel ver-nünstiger als das Morgensasten und viel leichter auszusühren. Nach dem Mittagessen wird noch

#### Nachteile Lebertrans sind in Scotts Die des Emulsion überwunden!

Scotts Emulfion ift frei von den unangenehmen Eigenichaften des gewöhnlichen Lebertrans, macht feine beilfräftigen Eigenschaften dagegen in erhöhtem Grade wirffam, denn Scotte Emulfion ift fchmacthaft, leicht einzunehmen und leicht verbaulich, felbft für ben garten Magen des

Scotts Emulfion ergielt in allen Gallen, wo ber Webrauch von Lebertran angezeigt erideint, ichnellere und fichtbarere Sie bewirft raiche Körpergewichtsgunahme, erleichtert bie Knochen: und 3ahnbildung und wird von ben Rindern mit Borliebe genommen. Doch auch für Erwachsene, Frauen und Manner, ift fie ein vorzugliches Starfungs: mittel bei Entfraftung, Abgespanntheit, mahrend ber Genesung uim.

Bu Berfuchszwecken liefern wir Bebammen gerne I große Brobestaftie umfonft und poft-frei. Bir bitten, bei deren Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Käuflich in 1 und 1 Flaschen zu Fr. 6 .- und Fr. 3 .-



Scott & Rowne.

Zürich 5

### Vorzugsofferte an Hebammen!

Einen zuverlässigen, geprüften, leicht schleuderbaren

### Fieberthermometer in Nickelhülse

(Detail-Preis Fr. 2.50) beziehen Sie zum billigen Preise von Fr. 1.50 in der

### Schwanenapotheke Baden (Aargau)

Wichtig: Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes erhalten Sie als gratis eine Dose der erprobten Zander'schen Kinderwundsalbe. 1219

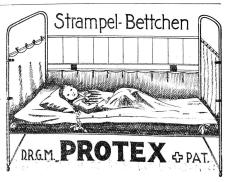
### Was Sie als Hebamme wissen sollten!

Dass es ein ärztlich begutachtet und praktisch erprobtes "Strampel-Bettehen" gibt, welches jedes Kind und jede Mutter vor den ge-fürchteten Erkältungen schützt.

fürchteten Erkältungen schützt.
"Strampel-Bettchen" kann vom 3. Monat bis zum 4. Jahre ohne jegliebe Aenderung gebraucht werden "Strampel-Bettchen" stellt eine sehr praktische Lösung des Kinder-Betchens dar — so schrieb die "SAFFA"Sonder-Zeitung des "Berner Landfreunds".
Es ist daher Ihre berufliche Pflicht, jede Mutter auf dieses Schutz-Bettchen aufmerksam zu machen. — Ich erleichtere Ihnen dies, indem ich Ihnen auf jedes durch Sie bestellte oder empfohlene "Strampel-Bettchen" 20 % gewähre, was für Sie eine schöne Nebeneinnahme bedeutet. — Verlangen Sie deshalb genügend Gratis-Prospekte, auf welchen Sie jeweils Ihren Namen und Adresse angeben können.
Bitte ausschneiden und als 5 Rp.-Drucksache in offenem Umschlag einsenden an: H. Jucker, Thun, Alleinfabrikant und Versand.

Senden Sie mir franko und gratis Prospekte.

Name u. Adresse:



ein kleiner Imbig, um 4,5 ober 6 Uhr ge= nommen, der aus Obst und Butterbrot ober Milch und Brot befteht. Nur Lente, die schwere körperliche Arbeit haben, vertragen das reich= liche Nachteffen; bei ihnen find alle Gewebe fo hungrig, aufnahmefähig und bedürftig, daß jo hungrig, aufnahmefähig und bedürstig, daß ein zwischen 6 und 8 Uhr aufgenommenes Sjesen noch ganz verarbeitet wird. Wenn nämtich die leste Wahlzeit des Tages ganz verarbeitet wird, ist am nächsten Morgen der Magen leer, die Zunge sauber, keine Spur üblen Geschmacks im Munde und der Stuhlgang ist regelmäßig da. Kurz nach dem Ausstehen ist man hungrig; nicht nach Tee oder Kasse, der erst den Wagen anregen, sondern man ist gerne Kartossen, kon der Russen gutaten. Ver wenieer Brei, Brot, ohne besondere Zutaten. Je weniger man fürperlich angestrengt, je alter man ift, ein besto geringeres Maß von Nahrung kann ber Rörper verarbeiten und ichließlich fann bas Nachteffen wegbleiben.

Wenn also jemand am Morgen keinen Hunger hat, so frage er sich, ob er am Tage vorher zu spät und zu reichlich gegessen hat und ändere, was er muß. Actteren Leuten würde ich raten, salls sie noch das Bedürfnis noch einer dritten Wahlzeit haben, etwas Brot und saure Milch zu nehmen. Ze älter man wird, desto mehr verliert der Darm seine ursprüngliche Krast, dass der Kontenner Körnungskaliere des der befto mehr befommen Garungsteime, die ber Magen= und Darmfast nicht mehr imftande ift abzutöten, die Ueberhand. Die Reime der fauren Milchgarung find Feinde der schädlichen Darmbatterien und ftarter als lettere, fie fordern bie Verarbeitung der Nahrung und verhindern Blähungen. An faure Milch muß man sich erft langsam gewöhnen. Man gehe frühe zu

Bett und vorher forge man für Ausarbeitung durch einen Lauf im Freien oder durch Turnen. Das gleiche tue man am Morgen nach dem Ausstehen. Ich wohne abgelegen auf einem Berge; die Berhältnisse bringen es mit sich, daß ich jeden Abend vor dem Zubettgehen und jeden Morgen zwischen 4 und 5 Uhr einen Bang über eine Stunde zu machen habe, auch wenn es Raten hagelt ober ber Schnee bis an die Knie geht auf pfadlosem Beg. Ich glaube, daß das mit schuld ist, daß id am Morgen meine Schritte beschseunige, wenn ich an Rösti denke. Wer weiß, ob ich bei jedem Wetter meinen Morgen= und Abendweg machen wurde, wenn ich nicht mußte, im Winter und bei Nordsturm murbe ich mir es wohl schenken und vielleicht auch nicht turnen. Aber der Gefundheit zu liebe follten alle Leute vor dem Schla= fengehen und nach dem Aufstehen an die frische Luft gehen, so daß fie etwa funf Stunden por dem Mittagessen ein gesundes Frühstück ein-nehmen tönnten. Dieses macht einem leistungs-jähiger, ruhiger als das Morgenfasten; dafür läßt einem der am Abend seere Magen gut

und ruhig schlafen. Bu bemerten mare noch, daß gerade viele Hausfrauen tein richtiges Morgenessen nehmen und es zu hastig verschlingen. Sie gehen am Abend nicht aus und nicht nach dem Aufstehen, fie effen ein Abendeffen — und ein Rachteffen genießen mit Borliebe blabende Speifen, wozu besonders das Würzen mit Zwicheln gehört. Diese speziel sollten meine Ratschläge beachten und ihren Körper in eine solche Berfaffung bringen, daß er am Morgen ein ge-jundes Frühltuck wünscht und verdauen kann.

#### Unentgeltliche Rechteausfunft

Antwort. Sine derartige Beräußerung des dignetes und Zuwendungen der Verteile aus der Pension durch Ihren Bater an einen Sohn unterliegen nach Art. 527, Ziss. 4 des Schweizerischen Zivilgesehuches der Herab-



# Kindermehl **Condensierte Milch** 1208

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf



Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz.

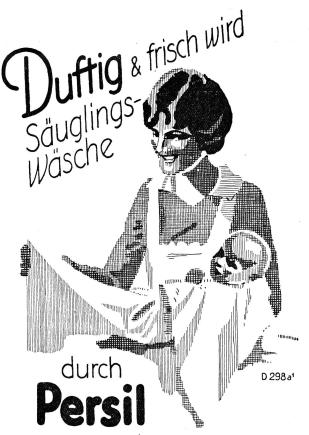
Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten J. Stäuber, Amriswil.

Verlangen Sie Gratismuster!

1220



Krankheitskeime und scharfe Gerüche verschwinden.

Persil nur in kaltem Wasser auflösen

HENKEL & Cie. A.G., BASEL

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"

settung, da dieselben offenbar zum Zwecke der Umgehung

setung, da dieselben offenbar zum Zwecke der Umgehung der Verfügungsbeschänktung ersolatien. Se steht Jhnen also, sojern Ihr gesehlicher Pflichteil verlest wurden ist, nach dem Tode des Vaters die Herabigungsklage gemäß Art. 522 ff. ZGB zu Gebote.

Dem Kechte des Vaters, einem Sohn unter dem normalen Preis einen Hohz unter dem normalen Preis einen Hoj abzutreten, siehen eben die Kechte der Witerben auf Ausgleichung derartiger Begünstigungen zu Ledzeiten des Vaters entgegen. Das Gesch gibt dem Erben die Möglichkeit, die Herabigung der in solchen Geschänkten enthaltenen Zuwendung zu verlangen, wenn ihr Pflichteil dadurchverlegt worden ist. Frage 3 Letzihn habe ich mit meinem Motorvelo einen jungen Wann, der auf der unrichtigen Seite ging, übersahren, wodei er Verlegungen davontrug,

die einen dreiwöchentlichen Spitalaufenthalt notwendig ote einen oreinvorgentitigen Spitalausentstat notwenorg machten. Nun ertläckt meine Serssächerung, daß sie nicht pflichtig sei, dem Manne etwas zu bezahlen, da er selber schuld an dem Unglick sei. Das ist mit sehr unangenehm, da wir als Nachbarn bisher gut miteinander ausgetommen sind. Hat der Mann wirklich teinen Unspruch auf Entschädigung durch meine Berficherung?

Anipruch auf Entschädigung durch meine Versicherung?
A. M. Z.
Untwort. In erster Linie ist zur Feststellung der Hattung der Kersicherungsgeschlichat für derartige Dritten zugesigte Schäden der zwichen Ihnen und vieten zugesigte Schäden der zwichen Ihnen und versichelichaft abgeschlossen Versicherungsvertrag maßgebend. Enthält deresche für den tontreten Hall keine Regelung, so haste die Versicherungsgeschlichaft nur insosen und in dem Maße, als Sie selbst durch ein

schuldhastes Verhalten, welches Ihnen nachgewiesen werden muß, den Beschädigten gegenüber schadenersatspssichtig geworden sind. Sosern den Beruniallten ein alteiniges Verschulden an dem Unfall trist, sind weder Sie noch die Versicherungsgesellschaft schadenersaspslichtig.

Dr. J. Vic, i. F. Trutose U.-G. Zürich.





# Die richtige Ernährung des Säuglings...

verlangt die Brust. Allerdings ist Gesundheit der Mutter strikte Voraussetzung.

Ein sehr wichtiges Moment, von dem die Stillqualität abhängt, ist die Ernährungsweise der Mutter.

Die experimentelle Wissenschaft ist sich klar darüber, dass die Reizwirkung des Kaffees auf das Coffein zurückzuführen ist. Es ruft eine Steigerung der Erregbarkeit hervor, worunter die Milchsekretion leiden muss. Oft wird die Nervenerregung der Mutter gar nicht in Erwägung gezogen, wenn sich beim Säugling irgendwelche Störungen einstellen. Nichts ist aber wichtiger, als dem Nervensystem der stillenden Mutter die grösste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Dies darf nicht nur durch Fernhaltung äusserer Einflüsse und seelischer Aufregungen geschehen, sondern muss sich auch auf die Vermeidung von nervenerregenden Genussmitteln erstrecken. Dazu gehört, als das gebräuchlichste Genussmittel,

Senden Sie mir eine Kaffee Hag-Gratis-Probe.

der Kaffee wegen seines Coffeingehaltes. Das bedeutet keinen Verzicht auf den Kaffeegenuss, seitdem es Kaffee Hag gibt. Kaffee Hag ist echter, edelster Bohnenkaffee, jedoch befreit von dem der Mutter und dem Kind so nachteiligen Coffein. Sie dürfen Ihren Pflegebefohlenen mit bestem Gewissen den Kaffee Hag empfehlen. Sie legen damit stets nur Ehre ein und, was das ausschlaggebende ist, Sie sorgen für die Befolgung einer Forderung, welche wissenschaftliche und praktische Erfahrung im Interesse der Mutter und des Kindes gebieterisch stellen. Jede einsichtige Mutter wird Ihnen dankbar sein für Ihren guten Rat, heisst doch Kaffee Hagtrinken: voller Kaffeegenuss ohne schädliche Coffeinfolgen.

Sollten Sie selbst Kaffee Hag noch nicht kennen, so bitte, bedienen Sie sich des untenstehenden Bons, damit wir Ihnen sofort ein Muster und Literatur senden.

## KAFFEE HAG SCHONT IHR HERZ.

Kaffee Hag S. A., Feldmeilen (Zürich)

Name: .... Ort: ..... Strasse u. No.



### Kinderseife Rordorf

ist aus den besten Rohmaterialien hergestellt, frei von äzenden Stoffen und wirkt auf die zarte Kinderhaut erfrischend und kräftigend. (OF 6014 A) 1229/4



1225

Die altbewährte und sehr beliebte

### Kindersalbe Gaudard

leistet gegen das Wundsein kleiner Kinder vorzügliche Dienste

Spezialpreis für Hebammen: Die Tube 90 Cts. (Verkauf Fr. 1.20)

Dr. K. Seiler, Mattenhof-Apotheke, Belpstrasse 61, Bern

### 

# Herzliche Bitte Blinden an Sehenden

an die glücklichen Eltern sehender Neugehorner; damit äufnet Ihr unsere Unterstützungskasse für alle Notfälle in unserem dunkela Dasein.

Verschenkt unsere Geburts-Karten und Couvert-Verschluss-Marken



Zum Dank für's Kindlein, zum ersten Mal das Licht der Welt erblickt! Gedenkt in Liebe derer, die es niemals sehn

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St Gallen, und Bestellungen, auch nur auf Muster, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gatlen.

für die Wöchnerin wie für das Kind ist

# Kathreiners

# Kneipp=Malzkaffee

durchaus unschädlich.

### Die Lasten des Haushalts

werden leichter ertragen, wenn der Körper durch unser Kurverfahren neu gestählt ist.

Kuranstalt F. DANZEISEN



# Schweizerhaus 🖹



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil-und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus. Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

# Salus-Leibbinde

während der Schwangerschaft



1205

bedeutet für die werdende Mutter eine Wohltat. Kein Kreuzweh und keine Umstandsbeschwerden mehr. "Salus" stützt den Unterleib vortrefflich und bringt alle Organe wieder in die richtige Lage, wodurch eine der Hauptbedingungen für eine leichte Entbindung erfüllt wird. "Salus"-Umstandsbinden tragen ausserdem viel dazu bei, Fehl- oder Frühgeburten zu verhüten.

Salus-Leibbinden sind ärztlich empfohlen und finden in Spitälern und Kliniken mit Erfolg Verwendung.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Anfertigung: beige, weiss und rosa, sowie in diversen Breiten

Zu beziehen in allen besseren Sanitä'sgeschäften, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. WOHLER, Lausanne Nr. 4.

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten!

# erna

# Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

indhede Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

"Berna" enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede

#### Vitamine und Mineralstoffe,

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist "Berna" eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse Fr. 1.80

Fabrikanten: H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee

WACHSTUMS-KURVEvon NOËLLE G. geboren den 25 XII·24



Wurde von den ersten Tagen an mit Pulvermilch *Cuigoz* 

ernährt

125

# **Sterilisierte** Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Sänglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

. Gleichmässige Qualität Schutz gegen Kinderdiarrhöe Absolute Sicherheit.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.